

Budau: 7,6 Millionen Euro für weniger Hallenfläche als bisher

Der Idar-Obersteiner Bauunternehmer stellt nach seinem Erfolg vor Gericht das Multifunktionsgebäude im Gewerbepark Nahetal grundsätzlich in Frage

IDAR-OBERSSTEIN. Nach seinem juristischen Erfolg gegen die Stadt Idar-Oberstein, die die Multifunktionshalle im Gewerbepark Nahetal jetzt europaweit ausschreiben muss (wir berichteten), plädiert Bauunternehmer Dr. Paul Uwe Budau dafür, das Projekt ganz aufzugeben. Aus seiner Sicht „ist es erfreulich, dass die Multifunktionshalle nun europaweit ausgeschrieben wird und damit im Endeffekt das getan wird, was von vorne herein hätte gemacht werden sollen“, betont der Geschäftsführer der Budau GmbH & Co. KG in einer Stellungnahme gegenüber der Nahe-Zeitung.

Nach seiner Meinung wäre es besser gewesen, „auf Trickereien, Herunterrechnen mit Einsparungen und

Herausrechnen der Parkplätze aus der Bausumme“ zu verzichten und von vorneherein zuzugeben, „dass die Halle frühestens 2009 zur Verfügung stehen wird“.

Viele Millionen sparen

„Vielleicht“, so heißt es in der Stellungnahme von Paul Uwe Budau weiter, „nimmt man diese Entscheidung aber noch mal zum Anlass, über die Notwendigkeit des Projektes überhaupt nachzudenken und es vielleicht jetzt schnell und schmerzlos sterben zu lassen und der Stadt viele, viele Millionen Euro weiterer Schulden zu ersparen, denen auf der anderen Seite keine Erträge auch bei anderen entgegengesetzt sind. Allein mit dem Geld, das man der Betreibergesellschaft als so-

genannte Pre-Opening-Kosten zugesteht, hätte man über fast ein Jahrzehnt eine entsprechende Halle anmieten können und dies ohne weitere Folgekosten für die Stadt“.

Auch das Argument der beengten Verhältnisse in der jetzigen Halle hält laut Budau einer näheren Betrachtung nicht stand. Das „wohl ohne öffentliche Ausschreibung beauftragte“ Planungsbüro wende für die neue Halle Ausstellungsflächen von insgesamt 3906 Quadratmeter aus. In den Budau-Hallen, dem bisherigen Intergem-Standort, stehen insgesamt 3928 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Für ein „Weniger“ von 22 Quadratmetern wende man somit 7,6 Millionen Euro an Baukosten auf, rechnet der Unternehmer

vor. „Verstehen kann das wohl nur jemand, der eine politische Ausbildung genossen hat.“ Die Verantwortlichen sollten sich dabei nach seiner Meinung auch vor Augen führen, dass diese Summe letztlich auch von den Bürgern der Stadt bezahlt wird, auch wenn das Land 80 Prozent der Baukosten übernimmt. „Aber auch die Schulden der Landesregierung sind unsere Schulden.“

Wie eine Schuhschachtel

Auch die Gestaltung missfällt Budau: „Vom architektonischen Highlight ist die Schuhschachtel, die nun gebaut wird, meilenweit entfernt. Wenn man sich schon in Schulden stürzt, dann hätte man das wenigstens richtig machen und eine Halle bauen

sollen, die eine ausreichende Höhe für alle Veranstaltungen bietet und vielleicht auch noch halbwegs vernünftig aussieht.“

Auch hinsichtlich der Baukosten habe die Stadt nichts dazugelernt, kritisiert der Geschäftsführer. Die Rohbaukosten waren nach seiner Darstellung auf einen Betrag von 1,3 Millionen Euro geschätzt. „Das günstigste Angebot – unseres Unternehmens – schloss mit einem Betrag von 1,85 Millionen. Weitere Bieter lagen mehr als 200 000 Euro über diesen Beträgen. Wenn man nun ein sehr großes Interesse an der Fertigstellung der Halle im Jahre 2008 gehabt hätte, dann hätte man sicherlich einen Weg gefunden mit dem günstigsten Bieter und dem Führer des Verga-

benachprüfungsverfahrens ins Gespräch zu kommen, um eine rechtzeitige Auftragsvergabe zu erreichen. Man wollte dem günstigsten Bieter aber gar keinen Auftrag erteilen, lieber nahm man in Kauf, 200 000 Euro oder mehr draufzulegen, um den Auftrag nach Simmern zu schicken oder wenn möglich vielleicht nach Oberreidenbach. So verfährt nämlich die Stadt Idar-Oberstein, wenn es um die Erteilung von Aufträgen an ortsansässige Firmen geht. Diese werden lieber ausgeschlossen und beteiligen sich dann – im Regelfall – nicht mehr an den Ausschreibungen der Stadt Idar-Oberstein, und der Auftrag wird dann (wie man hier gesehen hat teurer) nach auswärts vergeben“, schreibt Budau abschließend.